

Richard Vogel enteignet Denis Lynch noch den Sieg

AACHEN: Auch beim „Preis des Handwerks“ sieht es lange so aus, als ob ein früher Starter gewinnt. Doch dann schlägt der deutsche Springreiter als Viertletzter zurück.

VON LARS VOSSEN

AACHEN Viel besser hätte es für Richard Vogel beim CHIO Aachen 2024 bislang nicht laufen können. „Das ist ein super Start, wir hätten ihn uns nicht besser wünschen können. Meine Pferde sind frisch und motiviert“, sagte der für die Olympischen Spiele in Paris nominierte deutsche Springreiter nach seinem Sieg auf Pheno van het Keysersbos beim „Preis des Handwerks“. Schon beim Eröffnungsspringen und auch beim „Sparkassen-Youngsters-Cup“ war er am Dienstag auf Platz zwei gelandet. „Die Pferde sind alle gut drauf. Da muss ich nur weiterhin gut reiten“, fügte der 27-Jährige mit einem Augenzwinkern noch an.

Petrus meint es wieder nicht gut

Das Wetter kam allen noch vom Dienstag bekannt vor. Die Zuschauer im Hauptstadion waren wieder froh, wenn sie auf den überdachten Tribünen sitzen konnten, da Petrus es auch am Mittwoch nicht gut meinte und es regnen ließ. Und wie beim Eröffnungsspringen sah es auch beim „Preis des Handwerks“ lange danach aus, dass sich ein früher Starter den Sieg holen würde. Der Ire Denis Lynch war auf Cornets Iberio als



Nicht zu besiegen beim „Preis des Handwerks“: Richard Vogel auf Pheno van het Keysersbos.

FOTO: MICHAEL VON FISENNE

Fünfter in den 480 Meter langen Parcours mit elf Hindernissen und einem Zeitlimit von 77 Sekunden geritten. Mit 62,33 Sekunden unterbot er die Zeit des Kolumbianers Roberto Teran Tafur deutlich, der auf Iron Maiden in 69,48 Sekunden fehlerfrei geblieben war.

Bis zum viertletzten Springreiter war diese Zeit nicht zu knacken. Der für Belgien startende Abdel Saïd auf Arpege du Ru war zwischenzeitlich nah dran, verpasste in 63,37 Sekunden aber die Bestzeit um etwas mehr als eine Sekunde. Lynchs Landsmann Shane Sweetnam machte es auf Irandoile du Flot noch spannender, seine 62,82 Sekunden reichten aber ebenfalls nicht für den Sprung auf Platz eins.

Nur Lob für den Hengst

Und dann kam Vogel, unterbot als einer von 19 fehlerlosen Teilnehmern die Zeit des Iren um fast eine Sekunde (61,43) und verwies Lynch und

Landsmann Sweetnam auf die Plätze zwei und drei. Der Sieger hatte anschließend auch nur Lob für seinen Hengst: „Pheno ist ein sehr grundsätzliches Pferd, der Parcours hat ihm gelegen und war mit überwiegend Galoppstrecken sehr einladend für ihn.“

Der 27-Jährige muss sich nach den bisherigen Ergebnissen keine Sorgen bei der Wahl der Pferde für die weiteren Prüfungen in dieser Woche machen. „Bisher läuft alles nach Plan, insofern müssen wir noch nicht so viel ändern. Das ist für den Reiter immer ganz beruhigend.“ Die Konkurrenz dürfte beim Blick auf Vogels bisherige Ergebnisse alles andere als beruhigt sein – speziell nach so einer Aussage: „Wir haben noch ein paar Springen vor uns. Ich hoffe und denke, dass wir die eine oder andere Schleife noch ergattern können.“ Sollte es so kommen, hätte nicht nur der Start in den CHIO Aachen 2024 für den deutschen Springreiter kaum besser laufen können.